

# SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **12 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telephon 60.38, Postcheckkonto IX 1170

## XIX. Delegierten- und Generalversammlung in Lugano

Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Mai 1941

### Programm:

#### Samstag, den 3. Mai 1941

- 17.30 Uhr *Ankunft der Vorstandsmitglieder und Delegierten in Lugano*
- 17.45 Uhr **Sitzung des Zentralvorstandes**  
*im Restaurant „Biaggi“, Via Pessina 3*
- 19.00 Uhr *Gemeinsames Nachtessen im Restaurant „Biaggi“, Via Pessina 3 (Parterre)*
- 20.15 Uhr **Delegierten-Versammlung**  
*im Palazzo Civico (Stadthaus) Piazza Riforma*
1. Begrüssung
  2. Abnahme des Berichtes über die Delegiertenversammlung vom 21. Mai 1939 in Zürich
  3. Statutarische Wahlen
  4. Vorlage der Jahresberichte und Jahresrechnungen 1939 und 1940
  5. Behandlung der Anträge der Rechnungsrevisoren
  6. Wünsche und Anträge (laut § 10 der Statuten)
  7. Mitteilungen
- 21.15 Uhr *Zusammenkunft im „Caffè Huguenin“ Riva Albertoli zu einer kleinen Abendunterhaltung gemeinsam mit den Gästen und Freunden des Blindenheims Lugano*

#### Sonntag, den 4. Mai 1941

- 10.00 Uhr **Allgemeine Versammlung der Blindenfreunde**  
*im „Asilo dei Ciechi“ in Ricordone (9.30 Uhr Sammlung bei der Tramhaltestelle Lugano-Station N. 4 Piazza Manzoni)*
1. Begrüssung
  2. Referat von Herrn Prof. Dottore G. Bolzani, Präsident der „Società Ticinese per l'assistenza dei Ciechi“ über:  
**„Trenta anni di assistenza dei ciechi nel Cantone Ticino“**  
*(Dreissig Jahre Blindenfürsorge im Kt. Tessin)*
  3. Umfrage
  4. Besichtigung des Blindenheims
- 12.00 Uhr *Einladung der „Società Ticinese per l'assistenza dei Ciechi“ zu einem Lunch im Hotel „Bristol“, Via Clemente Maraini*
- Schluss der Tagung**

Wir hoffen bestimmt, dass trotz Entfernung und Ungunst der Zeit viele Teilnehmer der Einladung unserer Freunde im Tessin Folge leisten, denn seit Bestehen des Zentralvereins ist es das erste Mal, dass wir das tessinische Blindenwesen mit einem Besuch beehren.

*Also auf in den Schweizer Süden!*

## Zum Rücktritt von Herrn Viktor Altherr, Direktor der ost-schweizerischen Blindenanstalten

Er wurde am 2. Juni 1875 als Sohn des Lehrers J. U. Altherr, Bürger von Trogen, geboren. Nach dem Besuch der Sekundarschule absolvierte er 4 Jahre das Seminar in Zürich Unterstrass unter dem Seminardirektor Heinrich Bachofner, dessen ernste Geistesrichtung Viktor auch zu der seinigen machte.

Nach kurzem Vikariat als Lehrer in Altstätten kam er als Lehrer nach Trogen, wo er von 1895 bis 1906 amtierte. 1899 besuchte er einen Kurs zur Heranbildung von Lehrkräften für Schwachsinnige in Zürich, wobei er das zürcherische Blindenwesen kennen lernte. Im Herbst gleichen Jahres gründete Altherr den ost-schweizerischen Blindenfürsorgeverein, der 1901 nach St. Gallen verlegt wurde. Zwei Jahre später gelang es ihm, den schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen ins Leben zu rufen. 1906 wurde er als Leiter des neu erbauten ost-schweiz. Blindenheims in Heiligkreuz St. Gallen berufen. Infolge Erreichung der Dienstaltersgrenze nimmt er auf 1. Mai 1941 seinen Rücktritt.

Unter der weitsichtigen, mit viel Energie entfalteten Leistung Altherrs wurden die Wohlfahrtseinrichtungen für die Blinden derart gefördert, daß heute folgende gut eingerichtete Anstaltsgebäude unter seiner Leitung stehen:

- das Blindenheim für arbeitsfähige Blinde,
- das Blindenaltersheim für arbeitsunfähige Blinde,
- das Blindenasyl für gebrechliche Blinde.

Neben all diesen Arbeiten und oft sorgenvollen Zeiten, wegen Arbeitsbeschaffung und Vertrieb der durch die Blinden angefertigten Arbeiten bemühte sich der außerordentlich initiative Mann auch um die andern Anormalen. So gelang ihm 1919 die Gründung, der heute zu großer Bedeutung und Anerkennung gelangten „Schweizerische Vereinigung für Anormale“ (Pro Infirmis), die nun auch vom Bunde mit großen Subventionen unterstützt wird.

Die Sorge für das blinde Alter bewog ihn 1920, bei der Gründung der „schweizerischen Stiftung für das Alter“ und als Zweig derselben bei der Grundlegung der St. gallischen Stiftung für das Alter“ mitzuwirken, in deren Kommission V. Altherr heute noch aktiv tätig ist.

Es muß einen Menschen mit tiefem Dank erfüllen, wenn er auf ein so segensreiches Leben zurückblicken darf, wie dies bei Viktor Altherr der Fall ist. Und dies um so mehr, wenn man die Freude miterleben darf, als Nachfolger des großen Werks eigene Familienangehörige zu sehen. Dadurch ist auch dem Scheidenden Gelegenheit geboten, sich hin und wieder in seinem Berufe nützlich zu betätigen. Möge die in letzter Zeit geschwächte Gesundheit zu neuem Leben aufblühen, die ihm, wie seiner Gattin noch manche Jahre des Friedens und der Erbauung ermöglichen.

H. Haab.